Elisabetta fährt nach Hause

Autor(en): **Sutter, Julia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **24 (2017)**

Heft 266

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elisabetta fährt nach Hause

TEXT: JULIA SUTTER

In ein paar Wochen werden Elisabettas Mutter die Haare ausfallen; Sie wird aussehen wie das Opfer einer Kernschmelze. Mit dem Unterschied, dass die Todesdrohung nur sie allein betrifft. Elisabetta steigt in den EC, drei Stunden neun Minuten bis Mailand, eine halbe Stunde Aufenthalt, dann weiter südwärts, weg von den todbringenden Kernkraftwerken, heim zur Mutter, die womöglich stirbt. Der Bruder wird Elisabetta am Bahnhof abholen, Marco, der nicht weinen kann, der weder bei der überfahrenen Katze geweint hat, noch als er von seiner Frau verlassen wurde. Auch an den Vater mag Elisabetta nicht denken, der Vater weint nur bei Filmen. Elisabetta fährt viermal jährlich nach Hause, zu Weihnachten, zu Ostern und zweimal im Sommer. Jetzt ist Frühling.

Das Haar der nördlich blonden Mutter ist früh ausgedünnt. Der allmähliche Verfall ihrer Eltern ist Elisabetta über die Jahre nicht entgangen. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit hat sie registriert, wie die Mutter inmitten ihrer dunkelhaarigen Freundinnen gesessen hat, und wie die Haare der Freundinnen unter der Tönung zwar ebenfalls grau wurden, aber dicht wuchsen wie je. Noch vor einigen Monaten war die Tochter von der Scham darüber besessen gewesen, dass die Mutter in zehn oder bestenfalls zwanzig Jahren keine Haare mehr auf dem Kopf haben würde; die erwachsene Elisabetta hatte sich mit der Frage gequält: Wird Mamma eines Tages eine Perücke kaufen, und was wird Papa dazu sagen?

Die Italiener machen mehr falsch als richtig, findet Elisabetta, aber was Kernkraftwerke angeht, waren sie schon vor Jahrzehnten schlauer als die meisten anderen. Auf entsprechenden Karten ist allein der Stiefel frei von den kleinen Symbolen, welche die Meiler kennzeichnen. Die Schweizer dagegen haben den Atomausstieg gerade erst auf unbestimmte Zeit vertagt, obschon in ihrem kleinen Land niemand dem GAU entrinnen könnte und alle ihr schönes Schweizerhaar verlieren würden. Ihr glaubt wohl, ihr werdet für immer zu den Verschonten gehören, hat Elisabetta einem ihrer Arbeitskollegen vorgeworfen. Wie arrogant ihr seid, hat sie gesagt. Wenn ich abstimmen könnte, wenn ich die Wahl hätte, wenn ich nicht so sehr auf meine gute Stelle hier angewiesen wäre, hat sie weitergesprochen. Und der Kollege, der ein wenig in sie verliebt ist, besonders wohl in ihre schwarzen Locken, die sie vom Vater geerbt hat, hat genickt.

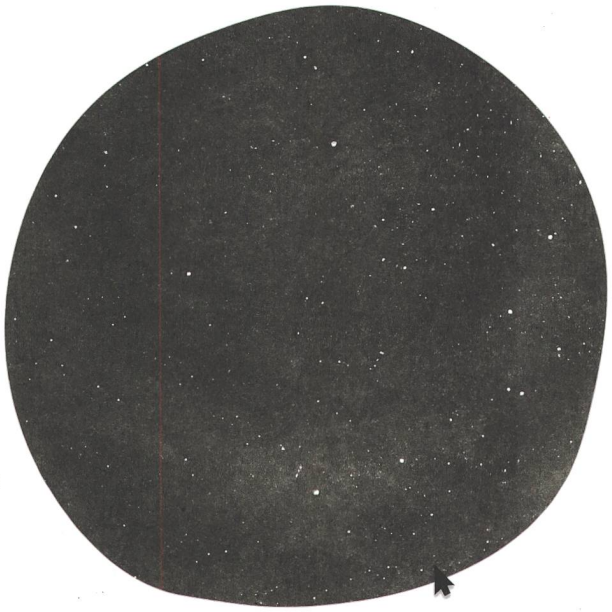
In Domodossola kommt ihr der Gedanke, dass sie den Tumor schon im November gespürt hat und die Zeichen falsch las. Damals war sie mit der kindischen Hoffnung beschäftigt, der Unfall in Beznau oder Mühleberg möge sich dann ereignen, wenn sie daheim bei der Familie sei. Sollten doch die todeslustigen Schweizer ihren kollektiven Tod sterben und ihre Berge und Sommerflüsse auf immer verlieren, aber sie wollte leben. Jetzt denkt Elisabetta über die Arroganz der Familie Pedretti nach, welche so wenig wie die Schweizer damit rechnen wollte, dass ihr irgendwann ein Unglück widerfahren könnte.

Als die Zeitungen voll waren von der maroden Anlage einige wenige Kilometer von ihrem Wohnort entfernt, den sie wegen der Nähe zur Arbeitsstelle ausgesucht hat, da hat sich eine Furcht um Elisabetta gesponnen, die sie nachts in blankem Horror liegen liess und ihr den Atem nahm. Seit sie vor zehn Tagen eine erste, vage Nachricht erhalten hat, sind ihr die Kernkraftwerke von einem Moment auf den anderen vollkommen gleichgültig geworden. Inzwischen haben die Pedrettis Gewissheit. Elisabetta hat eine unsinnig teure neue Bluse für die Mutter im Gepäck, beim Aufwachen mitten in der Nacht oder am Morgen spürt sie als erstes, wie ein Gewicht ihre Brust zudrückt. Marco und der Vater haben ihr versichert, der Mutter sei nichts anzusehen, die Mutter selber klang am Telefon wie immer. Denn noch hat die Therapie nicht begonnen, noch scheint es, sie sei unversehrt. Aber auch den Bäumen und Bergen, die den Tod schon in sich tragen, wird lange Zeit nichts anzusehen sein. Sie werden aufrecht stehen nach der Havarie.

Julia Sutter, 1987, ist Autorin und Texterin in Bern mit Bürgerort Appenzell. Sie studierte einige Semester Philosophie, deutsche Literatur und Arabisch in Zürich, danach Literarisches Schreiben in Biel.

OFFENE KÜNSTLER ATELIERS OSTSCHWEIZ 2017

5ünfstern



STADT ST. GALLEN:
SA 29. APRIL, 12–19 UHR
SO 30. APRIL, 11–17 UHR

KANTONE AI, AR, SG, TG:
(ohne STADT ST. GALLEN)
SA 6. MAI, 12–19 UHR
SO 7. MAI, 11–17 UHR

AUFTAKTFEST
IM KUNSTMUSEUM ST. GALLEN
SA 1. APRIL, 16–19 UHR

PERFORMANCES
IM KUNST(ZEUG)HAUS
RAPPERSWIL-JONA
KARFREITAG, 14. APRIL, 16 UHR

PERFORMANCES
IN FAHRENDEN ZÜGEN
SA 8./15./22. APRIL

WWW.FUENFSTERN.COM

HONKY >TONK

Festival St. Gallen

1 NACHT
36 BANDS
29 LOKALE

SAMSTAG
29. APRIL 2017
ST. GALLEN

WWW.HONKY-TONK.CH

FM1 · FM1 TODAY · toxic.fm ROCKS · TAGBLATT · KADERSCHULEN · Schützengarten